



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Falk, Hans, *Stromboli*, 1965, Öl und Kalk auf Papier, 75 x 105 cm (Objektmass), Privatbesitz, 2005

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Falk, Hans

Lebensdaten

* 16.8.1918 Zürich, † 19.4.2002 Urdorf

Bürgerort

Luzern, Urdorf (ZH), Zollikon (ZH)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Zeichner und Grafiker. Illustration, Buchgestaltung, Plakat, Wand- und Bühnenbild sowie Objektkunst

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Lithographie, Radierung, Collage, Lithographie, Illustration, Wandbild, Bühnenbild, Glasfenster, Objektkunst

Lexikonartikel

1934–35 Unterricht bei Vater und Sohn Joseph und [Max von Moos](#) an der Kunstgewerbeschule Luzern. 1935 bis 1939 Lehre als Grafiker bei [Albert Rüegg](#), Zürich; gleichzeitig Besuch der dortigen Kunstgewerbeschule. 1940 Freundschaft und Atelieregemeinschaft mit dem Fotografen [Werner Bischof](#). Nach Kriegsende Reisen mit seiner Frau Charlotte Zellweger vor allem in den Mittelmeerraum und in den Vorderen Orient. Falk ragt ab den 1940er-Jahren als einer der besten Plakatgestalter der Schweiz hervor. Eine Folge von sieben ungegenständlichen Plakaten für die Expo 64 in Lausanne, einer der letzten Aufträge, gibt viel zu diskutieren. 1958–1960 Aufenthalt in Cornwall und Irland. Unter dem Eindruck der Kunst des schottischen Malers Alan Davie und der englischen Bildhauerin Barbara Hepworth Abwendung von der Gegenständlichkeit zugunsten einer konsequenten Abstraktion. 1960–68 Aufenthalt auf der Insel Stromboli.

Falk entwickelt sich hier zu einem der wichtigsten Action-Painter der Schweiz, was aber dieses Land nur zögernd zur Kenntnis nimmt. Lernt Yvonne Heintz kennen, Scheidung von Charlotte. Die neue Liebe und die Verlegung des Wohnsitzes nach London führen ab 1968 zu einer neuen Hinwendung zur Gegenständlichkeit und der Auseinandersetzung mit erotischen Motiven. 1973 Übersiedlung nach New York, mietet sich im Woodstock-Hotel, einem Armenasyl, ein. Neben der Malerei vielfältige zeichnerische Tätigkeit, vor allem im Auftrag der Zeitschrift Fortune. Nach 1985 Wohnsitz in Urdorf bei Zürich sowie auf der Insel Stromboli. Wichtigste Ausstellungen: 1972 Aargauer Kunsthaus Aarau; 1986 Kunstverein Ludwigsburg.

Bereits in einem Porträt der Kabarettistin Elsie Attenhofer von 1947 ist Falks skizzenhaft-flirrender Strich von verfeinerter erotischer Sensibilität fast in Vollendung ausgebildet. Die Londoner Bilder spiegeln die Atmosphäre im Swinging London um 1970, wo sich die Revolte der Jugend zum Spektakel und Ritual zu veräusserlichen beginnt: Der Bildraum wird zum bühnenartigen Guckkasten, in dem sich orgiastische Szenen oft als wolkige Drogenträume abspielen. Die Menschenfigur ist häufig nur noch als Verdichtung einiger Striche, als Schatten erkennbar. In den New Yorker Werken verblasst die Farbe vollends, der Bildraum entleert sich. Eine nochmalige Überhöhung seines erotischen Stils erreichte Falk mit seinen Zirkuszeichnungen und mit den Studien zum Transvestitismus, die 1981 und 1985 in Buchform erschienen. Am Beispiel der Zirkusartisten und der Transvestiten kreiste Falk den Entwurf der ästhetischen Existenz ein, bei welcher Sein und schöner Schein nicht mehr voneinander zu trennen sind.

Das Action-Painting, das Falk in den 1960er-Jahren auf Stromboli entfaltet, ist durchtränkt von der schwermütig-archaischen Stimmung der Insel, ihrer ekstatischen Heiligenverehrung und der «Noia», der Schicksalsergebenheit. Die Material- und Farbmeteraphorik in den Bildern – Falk verwendete Sand, Kalk, Fetzen von Zementsäcken und das warme Gelb des im Innern des Hauses als Isolation gebrauchten Schilfs – führt seit 1962 folgerichtig zu Objekten aus auf der Insel gesammelten Objets trouvés. Einen weiteren Höhepunkt von Falks Action-Painting stellen die 1985–86 innerhalb eines Jahres in der Werkstatt des Druckers Walo Steiner in Ennetbaden entstandenen 104 grossformatigen Lithografien dar: Jede einzelne ist ein Unikat, weil nur einmal abgezogen und zusätzlich mit dem Pinsel und/oder mit Collagen überarbeitet.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur; Ohio (USA), Cincinnati Art Museum; Zürich, Graphische Sammlung der ETH; Zürich, Museum für Gestaltung; Zürich-Leimbach,

Altersheim, farbverspiegelte Glaswand, 1978.

Fritz Billeter, 1998, aktualisiert 2017

Literaturauswahl

- *Hans Falk. 1918-2002.* [Texte:] Roland Falk [et al.]. Affoltern am Albis, 2003
- Hans Heinz Holz: *Hans Falk. Ein Leben - Das Werk.* Zürich: Weltwoche-ABC, 1999
- *Hans Falk.* Wettingen, Galerie im Gluri-Suter-Huus, 1997. [Texte:] Fritz Billeter [et al.]. Wettingen: Kunstkommission, 1997
- *Hans Falk. Der Chronist am Börsenring.* [Texte:] Richard T. Meier und Marco Meier. Zürich, 1996
- *Hans Falk. Werkjahr 1985/1986.* [Texte:] Paul Nizon, Willy Rotzler. Luzern: Edition Artefides, 1986
- Hans Falk: *Transvestie. Zeichnungen, Gouachen und Collagen. Der silberne Cocon. Notizen zur Transvestiten-Szene in New York 1979-1985.* Zürich: ABC-Verlag, 1985
- *Environment. Nova nova nite. Hans Falk.* [Text:] Fritz Billeter. Zürich: Edition Nova Art, [1982] [deutsch, französisch, englisch]
- Hugo Loetscher, Fritz Billeter: *Hans Falk. Circus zum Thema. Zeichnungen, Gouachen und Collagen.* Zürich: ABC-Verlag, 1981
- Paul Nizon: *Hans Falk. Die Skizzenbücher, Zeichnungen, Objekte aus dem Woodstock-Hotel New York.* Zürich: ABC-Verlag, 1979
- Fritz Billeter, Friedrich Dürrenmatt: *Hans Falk.* Zürich: ABC-Verlag, 1975

Website

<http://www.hansfalk.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000206&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.